

Die Lehre heißt heute mehr denn je, daß wir von den jetzt vorhandenen Realitäten auszugehen haben. Gefordert sind revolutionäre Standhaftigkeit, Besonnenheit, überlegtes Handeln - ohne auf mobilisierende Ziele in Politik, Ökonomie und im geistig-kulturellen Leben zu verzichten. Darum kommt dem Aktionsprogramm für die Arbeit der Partei so große Bedeutung zu.

Es liegt im Interesse aller Werktätigen der DDR, im Interesse aller Kräfte des Friedens, daß der revolutionäre Umbruch in unserem Lande zur Stärkung des Sozialismus und nicht zu seiner Destabilisierung führt. Das ist der grundlegende Inhalt des Gesprächs zwischen Genossen Egon Krenz und Michail Gorbatschow, das für die Entwicklung der Partei prinzipielle Bedeutung hat.

*Zweitens:* Die grundsätzliche Analyse über die Ursachen der entstandenen Lage, die im Referat vorgenommen und in der Diskussion vielfach erhärtet wurde, hat die Voraussetzungen geschaffen, damit unsere Partei wieder in die Offensive kommt.

Die zugelassenen Fehler wiegen schwer. Wir haben das als Mitglieder des Zentralkomitees zu verantworten. Leitungsverantwortung ist wahrzunehmen. Das gilt gerade für uns - die Mitglieder des Zentralkomitees. Und ich sage hier nicht, daß ich es schon immer anders wußte und anders machen wollte. Nein, so lagen die Dinge bei mir nicht. Meine Position dazu ist:

Je ehrlicher und furchtloser das Zentralkomitee in der Analyse der eingetretenen Situation ist, um so aufnahmebereiter werden die Werktätigen für die ganze historische Wahrheit über den Sozialismus und seine geschichtlichen Leistungen in der DDR sein. Und es geht um die *ganze* Wahrheit. Ohne diese ganze Wahrheit ist die Wiedergewinnung des Vertrauens zu unserer Partei und damit auch die Erneuerung des Sozialismus nicht möglich.

Da die meisten Forderungen beziehungsweise Vorschläge von Grundorganisationen unserer Parteiorganisation beziehungsweise von einzelnen Genossen bereits erfüllt beziehungsweise Berücksichtigung gefunden haben, trage ich sie nicht mehr vor.

Aber ich wurde auch beauftragt, hier im Plenum dafür zu wirken, daß nicht alles zerredet wird, daß wir jetzt für das Gelingen des revolutionären Umbruchs zu kämpfen haben, vor allem dort, wo die Entscheidungen fallen, in den Betrieben, Genossenschaften, in Handel und Versorgung. Auch deswegen hat das Rektorat unserer Hochschule den Vorschlägen der Genossen - in Absprache mit Genossen Krenz - das in den Lehrplänen vorgesehene Praktikum vorgezogen, Lehrer und Studenten für eine